Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Landbote. 1849-1934
# 1905

39 (1.4.1905)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis mit wöchentl. Unterhaltungsblatt ‚Illustriertes Sonntagsblatt' durch die Post bezogen: Mk. 1.17 am Schalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei in's Haus gebracht Mk. 1.41.

# Der Landbote

## Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile.

Für Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht garantiert.

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarke für Antwort beizufügen.

Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 39. | Erstes Blatt. | Samstag, den 1. April 1905. | Erstes Blatt. | 66. Jahrgang.

## Bismarck.

Zum 1. April.

An diesem Samstag sind 90 Jahre verflossen, seit Bismarck geboren wurde. Wenn auch dem deutschen Volke die Pforten einer neuen Zeit mit neuen Aufgaben weit aufgetan sind und die Blicke der heutigen Geschlechter nur noch selten sich zurücklenken auf die vergangenen Jahrzehnte und ihre Errungenschaften, so wird und darf der Name „Bismarck" nie verklingen. Die Dichter haben ihn verherrlicht in unzähligen begeisterten Liedern und Gesängen, und die Werke und Bücher, welche über ihn geschrieben worden, sind Legion. Das Standbild des eisernen Kanzlers erhebt sich, gleich dem seines alten Herrn, des großen Heldenkaisers Wilhelm I., in allen Gauen des Deutschen Reiches, und die wichtigsten Ereignisse seiner wechselvollen politischen Laufbahn haben die Maler festgehalten in großen weltbekannten Gemälden.

Was er seinen Königen und dem deutschen Volke gewesen ist, das ist unauslöschlich eingegraben in die Steintafel der Geschichte. Kaum ein Name wird leuchtender und länger glänzen als der seine. Nicht dem 19. Jahrhundert nur hat Bismarck seine Gepräge aufgedrückt; er steht wie ein Markstein an der Schwelle einer neuen Zeit. Das Deutsche Reich ist sein Werk. Er hat es geplant und gegründet, bebaut und gestiftet, — nicht allein, aber allen voran, nicht als Bauherr, aber als Baumeister, nicht zu eigenem Ruhme, sondern in treuem Dienste. Ohne ihn, ohne seine markige Kraft, ohne seine maßvolle Klugheit, ohne seine trotzige Treue, ohne seine goldene Rücksichtslosigkeit hätten wir nimmer die Zeit so groß, Deutschland so einig gesehen. Die andern über, neben und unter ihm haben auch ihr hohes Verdienst; aber neidlos haben sie ihm die Palme gereicht. Sein Name bezeichnet Deutschlands größte Zeit, des deutschen Volkes herrlichste Blüte. Seine Gegner und Feinde, er hat deren viele gehabt, haben ihm Ehrgeiz und Rücksichtslosigkeit in der Verfolgung seiner Pläne vorgeworfen. Immer jedoch, wenn er einen entschlossenen und vielleicht gewaltsamen Schritt unternahm, den Zaghaftigkeit und kleinliche Bedenken oft nicht gutheißen mochten, immer hatte er nur das eine Ziel im Auge, sein Vaterland groß und stark zu machen, Deutschlands Ehre und Ruhm zu mehren und zu befestigen.

Daß sein Streben das beste und sein Weg der richtige war, das läßt sich nicht besser beweisen, als durch die Bedeutung unseres lieben deutschen Vaterlandes als Weltmacht, als tonangebenden Staates in allen Fragen der Gerechtigkeit und der gesamten Kultur. Daran hat Bismarck gearbeitet sein Leben lang mit unermüdlicher Tatkraft, mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, und dieses große und unvergängliche Verdienst kann kein Neid, kann keine politische Gegnerschaft hinwegleugnen, das müssen alle Deutschen anerkennen, und das erkennen sie auch an. „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!" — das war sein oberster Wahlspruch, von dem er nie gelassen hat sein langes, tatenreiches Leben hindurch.

Stolz-bescheiden sagte Bismarck einst: „Mir ist es vergönnt gewesen, meinen Namen in die Rinde der deutschen Eiche einzuschneiden zu dauernder Erinnerung. Daß dem so ist, dafür danke ich Gott, und darauf bin ich, so lange ich lebe, stolz." Die deutsche Eiche wird den Namen des Fürsten Bismarck tragen, so lange ihre Reiser grün sind, denn er hat ihr, die am Absterben war, neues Leben gegeben, indem er die Bedingungen schuf, unter denen allein ihr Gedeihen möglich ist. Des Reiches Bau wird mit seinem Namen geschmückt sein, so lange er mächtig dasteht unter den Staaten des Erdballs, denn das müssen auch die Gegner einräumen: ohne Bismarck kein Deutsches Reich! Ein Vorbild ist dieser treue, deutsche Mann uns gewesen in seiner kraftvollen Frische, in seiner unverwüstlichen Heiterkeit, in seinem warmen Gemütsleben, und er wird uns ein Vorbild bleiben bis in die fernste Zukunft. An ihm soll unsere deutsche Jugend lernen und sich bilden, an ihm soll deutsches Wesen immerdar seinen Spiegel und seine Richtschnur haben, und eher müßte das deutsche Volk sein Selbst aufgeben, ehe es dieses seines Sohnes und Meisters, seines Führers und Vorbildes vergessen könnte!

## Deutsches Reich.

o. c. **Heidelberg**, 28. März. Im Wahlbezirk Heidelberg-Land wird der bisherige Abgeordnete Mampel (Antis.) wieder kandidieren.

o. c. **Bretten**, 29. März. Seitens der natl. Partei wurde der bisherige Abgeordnete Harsch wieder als Landtagskandidat aufgestellt.

**Müllheim**, 28. März. Der Reichstag hat gestern in zweiter Lesung die Anforderungen für die Garnison Müllheim für das Etatsjahr 1905–06 im Betrage von 344000 Mk. bewilligt. Die Gesamthausumme beträgt für die Infanteriekaserne 1231370 Mark, für die Artilleriekaserne 1435000 Mark. Man ersieht daraus, daß in den nächsten paar Jahren hier die stattliche Summe (Lazaret eingeschlossen) von 3 Millionen umgesetzt wird.

**Weimar**, 28. März. 18 deutsche Bundesfürsten haben ihre offizielle Vertretung zur Schillerfeier in Weimar zugesagt. Der Großherzog wird den Feierlichkeiten persönlich beiwohnen.

**Berlin**, 29. März. Obwohl die Einzelheiten der Kaiserfahrt über den 5. April hinaus noch nicht feststehen, wird es doch als höchst wahrscheinlich bezeichnet, daß der Kaiser auch mit Mitgliedern der griechischen Königsfamilie zusammentreffen wird, vielleicht bei einem Besuch der Insel Korfu.

**Berlin**, 29. März. Amtlich wird aus Windhuk gemeldet, die nachträglichen Verluste der Abteilung Kirchner in den Gefechten bei Kosio, Geibanes und Kub am 10. und 11. März betrugen 11 Mann getötet, 10 schwer und 9 leicht verletzte.

**Berlin**, 30. März. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Am Bundesratstisch sind erschienen: die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Frhr. v. Slengel, v. Tirpitz, Dr. Nieberding, Krätke und Kriegsminister v. Einem. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 3. Etatsberatung beim Reichsamt des Innern. Südekum (Soz.) kritisiert die Krankenversicherung in Nürnberg. Fräßdorf (Soz.) polemisiert gegen Mugdan. Stadthagen (Soz.) wendet sich gegen den Abg. Bruhn, der nur theoretisch für die Koalitionsfreiheit, in Wirklichkeit aber ein Gegner derselben sei. Mugdan (Frs. Vp.): Die Sozialdemokraten greifen fortgesetzt Personen außerhalb des Hauses an. Was würden sie sagen, wenn ich den Arzt angreifen wollte, der den Genossen Antrick in eine Anstalt schicken wollte, um seine Eheirrung erklärlich erscheinen zu lassen? (Lebhafter Beifall.)

## Ausland.

### Schweiz.

**Bern**, 29. März. Der Ständerat hat den Handelsvertrag mit Deutschland genehmigt und zwar einstimmig.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 29. März. Der Reichstag hat heute den Gesetzentwurf betr. die Einführung der Prügelstrafe und den dänisch-russischen Schiedsgerichtsvertrag einstimmig angenommen.

### Frankreich.

**Paris**, 28. März. Fünf französische Kardinäle und zwar die Erzbischöfe von Paris, Lyon, Bordeaux und Rennes, sowie der Bischof von Autun, richteten an den Präsidenten der Republik ein Schreiben, in dem sie für die Aufrechterhaltung des Conkordates eintreten. Sie erklären, falls dasselbe abgeändert werden solle, so möge dies im Einvernehmen zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan geschehen. Die Trennungsvorlage müsse notgedrungen zu religiösen Verfolgungen führen und bilde nicht den Ausdruck des Willens der Nation.

### England.

**London**, 28. März. Der Abschluß eines englisch-japanischen Schutzbündnisses soll gleichzeitig mit dem

## Sturm.

8) Ein Lebensroman von M. L. von Wengstein.

(Nachdruck verboten.)

Remmer hielt in seiner Erzählung inne und fuhr sich mit dem Aermel seines blauen Hemdes über die Stirn; er hatte heftig gestikuliert; jetzt stand ihm der Schweiß auf der Stirn.

„Ich sage euch, Jungens," sagte er gedämpften Tones, es war gräßlich! Ich wollte schreien, aber meine Zunge war wie gelähmt. Und wenn ich auch achtzig Jahre alt werde, diese Nacht vergesse ich mein Lebtag nicht. Von hinten rollte eine schwere See heran, und ihr gewaltige schäumender Kamm überflutete mit donnerartigem Getöse einen Teil des Decks. Ich glitt aus und wurde so gründlich eingeweicht, daß ich von oben bis unten triefte, aber dieses erneute eisige Bad brachte mich wieder zur Besinnung. Als ich auf die Stelle starrte, wo Tante's Geist mir erschienen, war da nichts mehr zu sehen, nur grausige Dunkelheit. Als ich dann aber heimkam nach Hamburg, erfuhr ich, daß meine Tante justement in jener Nacht ins Jenseits abgereist war!"

Damit beendigte Remmer sein Garn. Lautlos und gespannt hatten die Matrosen ihm zugehört; keiner wagte einen Zweifel an dem Erzählten auszusprechen, und da eben die andere Wache zur Ablösung kam, war das zähe Garn auch gerade zur rechten Zeit abgesponnen.

Während die Mannschaften der „Wilhelmina" sich also die Zeit vertrieben, stand ihr Kapitän mit Aiko Folkers, seinem Steuermann, plaudernd in Luv vor den Großwanten dicht neben der Reling.

Der blasse, aufschluchzende Knabe, der Sekeröog vor Jahren verlassen hatte, war zu einem hochgewachsenen, kräftigen Mann herangereift; ein blonder, spitzlaufender Bart bedeckte seine schmalen, tiefgebräunten Wangen; das strahlende Auge und das gewinnende Lächeln waren noch dasselbe wie vor Jahren und machten Aiko zu einem so schönen Manne, wie man es kaum für möglich gehalten hätte, daß der eckige, ungelenke Knabe je werden würde.

Schwere Lehrjahre lagen hinter ihm, die so ganz anders in Wirklichkeit ausgefallen waren, als er sie sich in seinen Jugendträumen vorgestellt; Aiko aber hatte sie tapfer überwunden und die Liebe zu seinem Beruf war dadurch nicht vermindert worden. Kapitän Echten, vor dem Aiko jetzt in respektvoller Haltung stand, war ein vortrefflicher Mann, der Typus eines echten Seemannes mit einem ehrenwerten, vorzüglichen Charakter. Er hatte sich des begeisterten Jungen mit väterlichem Wohlwollen angenommen, so daß Folkers schnell vorwärts kam, denn Echten war ein Lehrmeister, der es ernst meinte. Nach Ablauf des Kontraktes als Steuermannslehrling besuchte Aiko die Navigationsschule und wurde Untersteuermann. Auf dieser Reise nun war der junge Mann zum erstenmal als Obersteuermann gefahren, und das Verhältnis zwischen ihm und dem Kapitän war stets mehr ein väterlich-freundschaftliches als das eines Vorgesetzten zu seinem Untergebenen geblieben.

Windstille ist für den Kapitän eines Segelschiffes keine willkommene Zugabe; sein Ehrgeiz gipfelt darin, möglichst schnell zu reisen. Macht ihm das Wetter einen Strich durch seine Berechnung, so ist es meist mit seiner guten Laune vorbei. Doch Kapitän Echten gehörte nicht zu den Menschen, die sich leicht verstimmen lassen und ihre schlechte Laune dann an den Untergebenen auslassen. Er nahm auch die Windstille mit Gleichmut auf.

Die beiden Männer hatten eben von der Heimat gesprochen, der Kapitän blickte jetzt über das einsame Wasser und den steinblauen Himmel mit den wenigen, sehr hochziehenden Wolken daran. Die Sonne schwebte eine Zeitlang als rote Kugel, die nicht glühte, sondern nur rot gefärbt war, inmiten farblosen Dunstes, dann sank sie schnell und verschwand am Horizont.

„Brr," sagte er, sich ein wenig schüttelnd, „wie wird das kalt!"

Er näherte sich dem Barometer, blickte darauf und trat an den Reling des Hecks und sog langsam und prüfend den aufsteigenden Nebel in sich hinein. Dann nahm er das Nachtglas und betrachtete den Horizont im Südosten und Süden.

Auch Folkers ergriff ein Glas und legte es an die Augen. Die Aussicht war bereits beschränkt, denn vom Horizont war fast nichts mehr zu sehen. Beide Männer waren aufmerksam und ihr Gesichtsausdruck ernst und gespannt.

„Lassen Sie Leesegel setzen vorn und achtern!" rief der Kapitän da plötzlich und Aiko eilte fort, den Befehl ausführen zu lassen.

Im Nu war das Bild auf der eben noch so ruhig daliegenden Brigg ein verändertes. Die Leesegel waren bald gesetzt, die Spiren waren schon früher ausgeschoben gewesen, die Segel selber hatten zusammengeduckt und klar zum Gebrauch auf dem Großluck gelegen.

Der Nebel war dichter, nach kurzer Zeit war es fast ganz finster; es begann zu wehen, und zwar gleich mit solcher Gewalt, daß Kapitän Echten die gerefften Marssegel fortnehmen und nur die kleinen Sturmsegel und Sturmbesan setzen ließ. Der erste Stoß war nicht sehr schlimm, aber da kam schon der zweite mit ungeheurer Wut. Turmhoch wühlte er die See auf und verwandelte ihre überbrechenden Kämme in Schaum, so daß der Gischt wie ein Schneetreiben über Deck dampfte. Sturm und See brausten um die Wette, eine schwere Woge nach der andern angerollt. Das Fahrzeug stieg steil in die Höhe, um nach wenigen Minuten ebenso steil in das Wellental niederzustoßen. Immer dichter wurde der Nebel, so daß das Kielwasser der „Wilhelmina" manchmal nicht zu unterscheiden war.

Aiko Folkers stand an dem Steuerrad. Er sah die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Friedensvertrage erfolgen. Das Schutzbündnis sei beiderseits populär. Leider sei der gewünschte Beitritt Amerikas formell schwierig. Das Schutzbündnis werde den Weltfrieden garantieren.

**Spanien.**

**Madrid**, 28. März. Nachrichten aus Andalusien lauten bedenklich. Gruppen von Arbeitern zogen durch die Straßen der Städte Sevilla, Jaen und Jerez und verlangten Arbeit und Brot.

**Portugal.**

**Der Kaiser in Lissabon.** Während der Pausen in der Opernvorstellung hielten die Majestäten Cercle. Der Kaiser nahm Vorstellungen entgegen. Vormittags hörte der Kaiser Vorträge und begab sich sodann mit dem König und der Königin nach Schloß Cintra auf der Serrade Cintra, wo Frühstück bei der Königin-Mutter stattfand. Der Kaiser verlieh den Kronenorden erster Klasse dem Marineminister Moreira, dem Generaldirektor der Marine, Capello, dem Justizminister Alpoim, dem Handelsminister Coelho und dem General Craveiro Lopes. Die Abordnungen der deutschen Kolonien von Lissabon und Oporto wurden im Palast Belem durch den Generalkonsul Dähnhardt dem Kaiser vorgestellt. Der Empfang dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit den einzelnen Herren und nahm die Adresse der Kolonie entgegen.

**Lissabon**, 28. März. Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Portugal den Schwarzen Adlerorden verliehen. Beim gestrigen Prunkmal auf Schloß d'Ajuda brachte zuerst König Karl einen Trinkspruch aus, in dem er seine Freude über den Besuch des Kaisers Wilhelm Ausdruck verlieh und betonte, daß der Empfang, der ihm in der Hauptstadt bereitet wurde, beweise, wie hoch der Kaiser von der Bevölkerung Portugals geschätzt werde. Es sei zu wünschen, daß sich die Beziehungen zwischen beiden Nationen enger knüpfen möchten. Er trinke auf das Wohl des Kaisers, des kaiserlichen Hauses und die Wohlfahrt Deutschlands. Der König hielt seinen Trinkspruch in französischer Sprache. Der Kaiser erwiderte in deutscher Sprache und dankte dem König für die ihm gewidmeten Worte, gab seiner Dankbarkeit für den ihm bereiteten Empfang Ausdruck und wünschte auch seinerseits, daß die Beziehungen der beiden Nationen zum Besten des Friedens und der Zivilisation sich immer enger knüpfen mögen. Der Kaiser trank auf das Wohl des Königs, der Königin, der königlichen Familie und das Gedeihen Portugals.

**Marokko.**

**Tanger**, 29. März. (Frankf. Ztg.) Der deutsche Geschäftsträger v. Kuhlmann wurde soeben vom Onkel des Sultans, Abdel Malek, empfangen, um die Einzelheiten des Zeremoniells festzulegen. Der Kaiser wird bei seinem Eintreffen um 8 Uhr morgens auf der Landungsbrücke von Abdel Malek und drei Staatssekretären empfangen und reitet zum Schloß des Sultans, das sein Wohnsitz ist, von da zum Maschanplatz, wo im Sultanszelt eine Bewirtung stattfindet. Hier werden dem Kaiser ein eigenhändiger Brief des Sultans und reiche Geschenke überreicht. Er wird sodann den Reiterspielen beiwohnen und sich darauf zur deutschen Gesandtschaft begeben, wo ein Frühstück stattfindet, an dem das diplomatische Korps und die Mitglieder der deutschen Kolonie mit ihren Damen teilnehmen. Um 1 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Gibraltar.

**Tanger**, 30. März. Abdel Malek überbringt dem deutschen Kaiser ein Schreiben des Sultans, in dem dieser den Kaiser willkommen heißt und die Hoffnung ausspricht, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland sich immer herzlicher gestalten werden. Die deutsche Kolonie wird eine Sammlung inländischer Produkte überreichen. Zahlreiche Abordnungen der Stämme aus dem Innern des Landes treffen morgen ein. Der Zustrom von Fremden ist seit zwei Tagen gewaltig.

**Rußland.**

**St. Petersburg**, 30. März. Beim Minister des Innern fand gestern die erste Privatbesprechung über die Frage der Einberufung von Volksvertretern statt. Der Minister sprach sich für eine von Zeit zu Zeit stattfindende derartige Einberufung aus und war überzeugt, daß es nötig sei, zu den Arbeiten der besonderen Konferenz Vertreter der Semstwos und der Städte zuzuziehen. Er äußerte aber keine bestimmte Ansicht darüber, ob die Vertreter zu ernennen oder zu wählen seien. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

**Bachmut** (Gouvernement Jekaterinoslaw), 30. März. Unter den Bauern in Casena macht sich eine Bewegung gegen die deutschen Ansiedler bemerkbar. Die Bauern drohen, den Deutschen ihre Ländereien fortzunehmen, wenn sie dieselben nicht gutwillig hergeben. Gestern ist Militär dorthin gesandt worden.

**Insel Kreta.**

**Canea**, 30. März. Prinz Georg von Griechenland erließ eine Proklamation an die Bewohner von Kreta, in der erklärt wird, die Mächte hätten den internationalen Truppen Anweisung gegeben, behufs Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung auf der Insel einzuschreiten. Er habe angesichts der Tragweite des Beschlusses die Mächte ersucht, die Ausführung desselben um 36 Stunden zu verschieben, damit er die Bevölkerung davon benachrichtigten könne. Der Prinz fordert dazu auf, nach Hause zurückzukehren, und ersucht die Aufständischen in Therisso, die Waffen niederzulegen.

**Türkei.**

**Konstantinopel**, 29. März. Vorgestern haben die kretensischen Unzufriedenen bei Teresino die signalisierte Annexion durch Griechenland proklamiert und gleichzeitig das Konsulatkorps davon in Kenntnis gesetzt, daß die Annexion auf die von den internationalen Truppen besetzten Plätze und die von den Admirälen im Jahre 1897 bestimmte neutrale Zone nicht ausgedehnt werde.

## Krieg Japan—Rußland.

**Paris**, 29. März. Die Pariser Ausgabe des New-York Herald erläßt von dessen bei Tieling in japanische Gefangenschaft geratenen Kriegskorrespondenten eine Depesche, wonach dieser bei Tieling mit 5000 Russen am 11. März gefangen genommen wurde. Die Russen hätten sich im offenen Feld befunden, seien von Japanern umzingelt und mit Shrapnels beschossen worden und hätten sich nach großen Verlusten ergeben.

**London**, 29. März. Das Reuter'sche Bureau veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, wonach Rußland einen allgemeinen Umriß der Bedingungen gegeben habe, unter denen Rußland bereit wäre, in Friedensverhandlungen einzutreten. Gestern Abend hat anscheinend glaubwürdig verlautet, daß Dank den guten Diensten der Vereinigten Staaten und Frankreichs die Friedensfrage praktische Gestalt angenommen habe.

**Petersburg**, 29. März. Die Friedensfrage hat eine leidenschaftliche Polemik der russischen Zeitungen hervorgerufen. In diplomatischen Kreisen verhält man sich äußerst reserviert.

**Petersburg**, 29. März. Nach Meldungen vom Kriegsschauplatz herrscht dort vollständige Ruhe. Die Befürchtung, daß die Japaner neuerdings Flanken-Bewegungen durchführen werden, hat sich nicht bestätigt. Die Ruhe dürfte nach Ansicht der Militärkreise noch lange Zeit andauern.

**Tokio**, 29. März. Die gefangenen Russen beginnen jetzt in Japan einzutreffen. Die Zahl der bei Mukden Gefangenen wird auf 65 000 angegeben. Nogis Armee machte 35 000 Gefangene. 18 000 Gefangene entkamen wieder während der Verwirrung nach der Schlacht. 47 000 von den bei Mukden gefangenen Russen sind nach Japan transportiert, so daß die Gesamtzahl der in Japan untergebrachten Gefangenen 86000 betragen würde.

## Aus Stadt und Land.

= **Sinsheim**, 30. März. Von großem Interesse für solche Eltern, die vor der Frage der Berufswahl ihrer Söhne stehen, dürfte ein neuer Erlaß des Justizministeriums sein. Es wurden nämlich bezüglich der Aufnahme der Aktuar-Inzipienten erheblich schärfere Maßnahmen getroffen. Nach diesem Erlaß werden für die nächste Zeit nur solche junge Leute als Inzipienten angenommen, welche, abgesehen davon, daß von denselben der Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst verlangt wird, direkt aus den Schulen entlassen werden, also nicht aus einer anderen Berufsklasse übertreten. Sodann wird verlangt, daß die Eintretenden eine schöne, für den Kanzleidienst geeignete Handschrift besitzen, mit keinem körperlichen Gebrechen behaftet sind, gute Noten in ihren Abgangszeugnissen vorweisen können und deren Eltern schließlich in der Lage sind, sie einige Zeit zu unterhalten, ohne auf einen sofortigen Verdienst sehen zu müssen.

)( **Sinsheim**, 30. März. Beschäftigung auf Probe kennt das Krankenversicherungsgesetz nicht und dennoch besteht vielfach die Ansicht, daß Personen (namentlich Lehrlinge) erst nach bestandener Probezeit anzumelden seien. Diese Ansicht mußte der Arbeitgeber P. in Wurzen teuer bezahlen, denn die auf Probe beschäftigte Person erkrankte und mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden. Die Ortskrankenkasse, die die Unterstützung leistete, machte nach § 50 des Krankenversicherungsgesetzes den Arbeitgeber ersatzpflichtig. Gegen den Arbeitgeber P. — der die Rückerstattung der fragl. Kosten verweigerte — strengte die Ortskrankenkasse Klage an. Das sächsische Oberverwaltungsgericht verurteilte den P. in dritter Instanz zur Rückerstattung der Auslagen an die Kasse und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

* **Sinsheim**, 31. März. Die diesjährige Kreisversammlung wird am Freitag, den 28. April, in Heidelberg abgehalten werden. Am darauf folgenden Tage findet bekanntlich die Einweihungsfeier der Kreis-Pflegeanstalt Sinsheim statt.

)( **Sinsheim**, 31. März. Ein fürchterliches Unwetter tobte in verflossener Nacht um die Mitternachtszeit. Unter öfteren Blitzentladungen und gewaltigen Donnerschlägen ergoß sich ein lang anhaltender Regen, den der fast orkanartige Sturm laut klatschend gegen die Fenster peitschte. Gewitter von solcher Schwere und so zahlreich wie im Monat März 1905 gehören sonst in andern Jahren um diese Zeit zu den größten Seltenheiten.

* **Bargen**, 27. März Wie man hört, soll der hiesige Ort eine Verbesserung des Postwesens erhalten, nämlich durch den Ausbau der Telephonlinie Flinsbach-Bargen. Es war seither ein großer Mißstand, daß die Strecke von Helmstadt nach Flinsbach gebaut war, aber leider nicht weiter. Infolge dessen mußten von hier aus alle Gespräche über Rappenau und Mosbach nach Helmstadt geleitet werden, was mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich brachte. Durch die neue Verbindung wird das besser; insbesondere ist dann auch die Möglichkeit vorhanden, den Arzt in Neckarbischofsheim auch des nachts in dringenden Fällen telephonisch herbeirufen zu können.

**Berwangen**, 31. März. Dem reisenden Publikum sei hiermit nochmals zur Kenntnis gebracht, daß der Fahrpostverkehr zwischen Grombach und Ber-

---

Nebelbänke herankommen, fühlte den Stoß der Böen, hörte, wie sie durch die Takelage fegten und eine leise Beklemmung beschlich ihn wie mit unheimlicher Gewalt.

Nicht der Sturm, sondern der schreckliche Nebel machte ihn unruhig. Nicht drei Schritt weit konnte man sehen; wenn jetzt ein Schiff in der Nähe war, konnte ein Unglück geschehen, ohne daß irgend jemand etwas verschuldete.

Immer lauter heulte der Sturm; wenn die Wogen wie wandelnde Gebirge näher rollen und ihre riesigen Kämme überbrachen, dann übertönte ihr donnerndes Brausen noch das Heulen und Pfeifen des Sturmes in der Bemastung.

Einen Augenblick schweiften des jungen Mannes Gedanken nach der Heimat, zu der Mutter. Gute, liebe Mutter! Wie hatte sie doch oft gesagt?

„Mein Junge, wenn ich den Sturm heulen höre und ich weiß dich auf hoher See, dann will ich immer die Worte beten: Christ Kyrie! Komm zu ihm auf die See!"

Ja, gute, gute, treue Mutter! Vielleicht lag sie jetzt wachend in ihrem Bette, hörte das Brausen des Sturmes und betete für ihren Sohn:

„Christ — —"

Weiter kam er nicht in seinen Gedanken, er hob die Augen und er sah —

Seine Augen öffneten sich weit, — sein Körper wurde regungslos — und so stand er und sah er — —

„Christ, Kyrie —" kam es noch einmal lallend aus seinem Munde.

Aber das Wort erstarb in einem Aechzen auf seinen Lippen.

Allbarmherziger Gott, — was er da sah, — was war das — was war das?

In weiße Fetzen zerrissen vor Aiko's Blick plötzlich die Nebel, es ward eine Minute lang klar vor ihm, und vor den entsetzten Augen Folkers', — an dem Bug des Schiffes und auf dasselbe zukommend, brach etwas Helles aus dem schwarzen Hintergrund hervor.

Großer Gott, was war das? Ein Eisberg? Ein Schiff? Eine Nebelbank?

Nein! das war kein Nebel, — eine Eisrinde legte sich um Aiko's Herz.

Und das Schreckliche kam näher, — es schien vor der „Wilhelmina", deren Kurs kreuzend, vorbeischweben zu wollen.

Atemlos beugte Folkers sich vor.

Nein, das war kein Nebel, — kein Eisberg, — das war — das schien ein Schiff zu sein, soweit man dies bei der nur ab und zu durch grelle Blitze erhellten Dunkelheit zu erkennen vermochte: eines jener schwerfälligen, massiv gebauten Schiffe, wie sie zu dem großen gefährlichen Fischfang im isländischen Meer benutzt werden. Mit rascher Fahrt kam es näher.

Großer Gott, wenn es seinen jetzigen Kurs beibehielt, dann mußte es in wenigen Minuten die „Wilhelmina" zerschmettern. Denn diese lag unter dem kleinen Sturmsegel so gut wie still und konnte daher nicht ausweichen.

Aiko stand wie erstarrt. Durch das Pfeifen des Sturmes in der Takelage hörte er die gellende Stimme des Kapitäns: „Schiff vor'm Bug! Auf mit dem Rohr, — haltet euch fest, Leute, — festhalten, alle Mann! Gott im Himmel!"

Nur noch wenige Sekunden und aller Schicksal war besiegelt. Wie ein dunkles Nachtgespenst nahm das fremde Schiff unaufhaltsam seinen Weg.

„Christ Kyrie!" hallte es dumpf in Aiko's Seele.

Da geschah etwas Seltsames, Wunderbares.

Plötzlich änderte das fremde Schiff seinen Kurs und ging ungefähr auf vierzig Schritte Entfernung hinter dem Heck der „Wilhelmina" herum. Wie kam dies? Hatte sich das Steuerruder von selbst anders gelegt? Oder hatte es die „Wilhelmina" bemerkt?

„Christ Kyrie, — ja, ja, du bist bei uns auf der See!" murmelte Folkers, aus seiner Erstarrung erwachend.

Jetzt hörte man ein Krachen und donnerndes Prasseln, ein Knirschen und Kreischen und, durch einen Blitz erhellt, konnte man sehen, wie eine turmhohe Sturzsee sich über das Vorderteil des unglücklichen Schiffes wälzte; es war ein grauenvoller Anblick, ein furchtbares Getöse: — die Riesenwellen mit ihren schäumenden Kämmen, das Heulen des Sturmes und die Schreckenslaute, die von dem Nachtgespenst sich jetzt gen Himmel richten mochten. Die „Wilhelmina" war machtlos und konnte trotz der wenigen Schritte Entfernung keine Hilfe leisten. Befanden sich Menschen dort an Bord? Wer konnte Antwort geben? Niemand würde es erfahren. Das große Grab der Seeleute hatte wieder einmal seine Opfer gefordert, und dieses unglückliche Schiff gehörte von dieser Stunde an zu denen, die in der heimatlichen Liste mit dem tieftraurigen Worte: „Verschollen" bezeichnet werden. O, wie gar viele grauenerregende Geheimnisse, die niemals aufgedeckt werden, birgt in seinem Schoße das Meer . . .

Als wenn der Sturm nun befriedigt sei, so war es. Er ließ nach, doch die See legte sich noch nicht. Bei anbrechendem Tagesgrauen konnte man erst sehen, wie gewaltig hoch sie noch ging. Wenn eine Welle das Schiff hob, war es, als schwebe es auf der Spitze eines Berges, um gleich darauf wieder in das Wellental hinabzustoßen, und manchem tapferen Seemann wollte es bei dieser wüsten Fahrt in den Abgrund ein wenig bange werden, doch die „Wilhelmina" schwamm leicht und unversehrt auf der Wasserflut der Heimat entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wangen vom 1. April ab täglich dreimal, statt wie bisher 2mal, stattfinden wird. Außer den seitherigen Fahrten geht jetzt das Fuhrwerk morgens auf den ersten Zug nach Grombach und abends 1/28 Uhr von dort wieder über Kirchardt nach Berwangen zurück. Der Unternehmer, H. Seitz zum „Gr. Baum" sichert dem reisenden Publikum bequeme Wagen mit guter Bespannung zu.

)( **Neckargemünd**, 29. März. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß die Einverleibung von Kleingemünd mit Neckargemünd.

* **Heidelberg**, 29. März. Verhaftet wurde das Dienstmädchen Trost wegen Kindsmords und deren Liebhaber, ein Wittmann, wegen Verdachts der Teilnahme an dem Verbrechen. Das Kind wurde in einer Abortgrube gefunden.

× **Heidelberg**, 30. März. In Neuenbürg erschoß gestern, wie die „Oberrh. Korresp." meldet, der Leutnant Bloem vom hiesigen Grenadierbataillon seine Geliebte, die Choristin Margarethe Schwarz vom hiesigen Stadttheater, und beging dann Selbstmord. Leutnant Bloem war erst 20 Jahre alt. Das Motiv der Tat soll sein, daß sich der geplanten ehelichen Verbindung unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellten.

≃ **Mannheim**, 29. März. Der „Gen.-Anz." meldet: Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend zwischen Streikenden und Arbeitswilligen in der Pflügersgrundstraße. Vorarbeiter Heiling prügelte einen kleinen Jungen, der sich damit gaudierte, mit der großen Menge „Pfui" zu schreien, als wieder ein paar Arbeitswillige anlangten. Einige Arbeiter stellten ihn darüber zur Rede und es kam zu einer Rauferei. Im Nu hatte sich eine gewaltige Menschenmenge angesammelt, die mit jeder Minute noch weiter anschwoll und den Verkehr hemmte. Die Polizei machte schließlich von der blanken Waffe Gebrauch. Hierbei wurde der Bruder des Vorarbeiters Heiling, ein Arbeitswilliger, durch einen Säbelhieb über den Arm erheblich verletzt. Es dauerte über eine Stunde, bis sich die erregte Menge zerstreut hatte.

≃ **Mannheim**, 30. März. Die Demonstrationen vor der Benz'schen Fabrik wiederholten sich gestern Abend in verstärktem Maße. Starkes Polizei- und Gendarmerieaufgebot umgab die Fabrik mit einem Cordon. Die Massen der Streikenden wurden durch Zuzug der Arbeiterschaft anderer Fabriken bedeutend verstärkt, so daß die Straßen in der Gegend der Fabrik von einer dichten Menschenmenge besetzt waren. Landeskommissar Pfisterer und Amtsvorstand Lang erschienen in Begleitung des Fabrikinspektors Dr. Bittmann vor der Fabrik und konferierten längere Zeit mit den Arbeiterführern. Während des ganzen gestrigen Nachmittags hatte sich die Inspektion bemüht, zwischen Fabrikdirektion und den Streikenden zu vermitteln, doch ist bis jetzt ein Resultat nicht zu verzeichnen. In der Fabrik sind 10 Arbeitswillige untergebracht.

△ **Mannheim**, 30. März. Nach Angabe eines Augenzeugen hat sich gestern Abend von der Rheinbrücke aus ein unbekannter Mann in den Rhein gestürzt. Derselbe ertrank. — In Ludwigshafen wird der 39 Jahre alte verheiratete Joseph Schäder vermißt.

♂ **Karlsruhe**, 28. März. Der auf den 4. Juni angesetzte Landeskriegertag, der aus Anlaß der vor 25 Jahren erfolgten Uebernahme des Protektorats über den badischen Militärvereinsverband durch den Großherzog in Karlsruhe abgehalten werden wird, ist auf den 28. Mai verlegt worden.

**Emmendingen**, 28. März. Heute früh verunglückte im Steinbruch in Bötzingen der Landwirt und Steinbrecher Johann Jakob Höfflin dadurch, daß er einen tags zuvor angebrannten und nicht losgegangenen Schuß ausbohren wollte. Dieser ging dabei los und verletzte Höfflin lebensgefährlich, sodaß er bald darauf verstarb.

? **Freiburg**, 28. März. Der Voranschlag für 1905 beziffert die Einnahmen auf Mk. 5708851, die Ausgaben auf Mk. 6788111, so daß ein ungedeckter Aufwand von Mk. 1079,260 verbleibt. Die Umlage ist auf 40 Pfg. festgesetzt.

⊙ **Ettenheim**, 30. März. In Schweighausen hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zwecks Einrichtung einer Automobilverbindung durch das Schutztal von Seelbach (Amt Lahr) bis Schweighausen (Amt Ettenheim) gebildet. Die erforderlichen Wagen wurden bei der Süddeutschen Automobilfabrik in Gaggenau in Auftrag gegeben. Die neue Verbindung soll zugleich die Postbeförderung mit übernehmen.

**Donaueschingen**, 29. März. Am 11. April findet hier der diesjährige Delegiertentag des deutschen Fleischverbandes — Bezirksverein Baden-Pfalz — statt.

## Verschiedenes.

**München**, 29. März. Ueber den bekannten Fall Häusler wird die Entscheidung über das Wiederaufnahmeverfahren demnächst erfolgen. Es handelt sich wie erinnerlich, um die ehemalige Stiftsoberin Elise von Häusler, die vor zwei Jahren wegen eines Giftmordversuches, begangen an dem Dienstmädchen Minna Wagner, vom oberbayerischen Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Die Wagner ist nun vor einigen Wochen im hiesigen Krankenhause gestorben und bei der Sektion haben sich Umstände herausgestellt, die starke Zweifel an der als erwiesen angenommenen Vergiftung durch die Häusler wachriefen.

**Aus St. Johann-Saarbrücken**, 27. März, wird berichtet: Die Pockenerkrankungen unter den italienischen Erdarbeitern, die am Bau der lingssaarischen Eisenbahn beschäftigt sind, hat weiter um sich gegriffen. In dem in ein Hospital umgewandelten Schießpavillon liegen zurzeit 16 Kranke. Das Lazarett wird Tag und Nacht von zwei Gendarmen bewacht. Gestern Abend ist die Kochfrau, die die Epidemie hier eingeschleppt hat, gestorben.

Zwei Menschenleben wegen eines — Hutes. Drei junge Leute aus Altona waren Mittwoch in „Neu-Rainville" zur Musterung gewesen, zogen dann von Wirtschaft zu Wirtschaft und begaben sich schließlich nach Neumühlen-Oevelgönne, wo sie sich ein Segelboot mieteten. Bei dem Wrack der „Atabaska" flog der Hut des einen, da die jungen Leute allerlei Unfug im Boot trieben, ins Wasser. Sie bemühten sich, ihn wiederzuerlangen, aber dabei kenterte das Boot und die drei, die des Schwimmens unkundig waren, stürzten in die Elbe. Nur einer konnte gerettet werden, die beiden anderen fanden ihren Tod in den Wellen.

**Rom**, 27. März. Professor Goletti Levi in Mailand teilte dem König mit, daß er ein neues Mittel zur leichtesten und sichersten Heilung der Tuberkulose gefunden habe. Er fügte hinzu, er würde sich jetzt ins Ausland begeben, um dort Mitteilung von seiner Entdeckung zu machen. Er habe aber zuvor sein Vaterland in der Person des Königs davon in Kenntnis setzen wollen. — Das Heilmittel gegen Tuberkulose besteht, der „N. Fr. Pr." zufolge, aus einer allotropischen Jodlösung, welche, mittels Einspritzung unter die Haut ins Blut eingeführt, mit der ganzen Kraft des Jod antiseptisch wirkt, zum Unterschiede von einfachem Jod, welches bei Berührung mit Blut seine antiseptische Kraft fast vollständig verliert. Levi machte zunächst unter der Aufsicht der städtischen Aerzte des Mailänder Schlachthauses Heilversuche an tuberkulosen Rindern mit vollständigem Erfolg und darauf an Menschen mit gleich guter Wirkung. Nach 30 bis 40 Einspritzungen ist die Heilung vollständig. Die durch die Tuberkulose hervorgerufenen Läsionen vernarben und es wird neues gesundes Gewebe angesetzt.

Ein kleines Versehen! Ein junges Mädchen aus nicht sehr begütertem Stande war aus Schweden nach Kopenhagen gekommen, um die Ziehungsliste der fünften Klasse der dänischen Klassenlotterie einzusehen und ein Erneuerungslos für die sechste Klasse in Empfang zu nehmen. Der Kollekteur teilte ihr mit, daß sie in der fünften Klasse 1000 Kronen gewonnen habe und zahlte das Geld in 100 Kronenscheinen aus. Die glückliche Gewinnerin machte in verschiedenen Warenmagazinen Einkäufe und bezahlte jedesmal mit einem 100-Kronenschein. Den Angestellten fiel dies auf und sie benachrichtigten heimlich die Polizei. Bald erschien ein Beamter in Zivil, nahm das Mädchen beiseite und fragte in höflichem Tone, woher sie das Geld habe. Als sie angab, es in der Lotterie gewonnen zu haben, fragte er weiter nach dem Kollekteur, zu dem sie zusammen in einer Droschke hinfuhren. Hier stellte sich der Beamte vor und wünschte zu erfahren, ob das junge Mädchen heute Vormittag . . . Hierbei unterbrach ihn der Kollekteur, stammelte Entschuldigen und sagte: „Mein Fräulein, Sie haben zehntausend Kronen gewonnen, ich konnte aber leider Ihren Aufenthalt nicht mehr ermitteln." Auf diese Weise hat unbeabsichtigter Weise die Polizei dem jungen Mädchen zu ihrem Gelde verholfen.

## Mitteilung der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

Nach einer uns von Reichs-Postamt zugegangenen Mitteilung werden nach Mühlheim (Rhein) bezw. Mühlheim (Ruhr) bestimmte Postsendungen vielfach mit unrichtiger Zusatzbezeichnung oder überhaupt ohne eine solche der Post zur Beförderung aufgegeben, infolgedessen häufig Verspätungen in der Zustellung an den Adressaten eintreten. So gehen durchschnittlich täglich bei dem Postamt Mühlheim (Rhein) 109 Postsendungen ein, die nach Mühlheim (Ruhr) bestimmt sind, und umgekehrt bei dem Postamt Mühlheim (Ruhr) 43 Sendungen, die nach Mühlheim (Rhein) bestimmt sind. Unter den bei dem Postamt Mühlheim (Ruhr) richtig eingegangenen Sendungen befinden sich außerdem noch durchschnittlich täglich 287 Stück, die eine ungenaue oder unrichtige zusätzliche Bezeichnung tragen und deshalb der Gefahr der Fehlleitung ausgesetzt gewesen sind. Als zusätzliche Bezeichnungen werden seitens der Absender meist folgende unrichtig gewählt: a./R.; a. d. R.; a. d. Rh. Dabei wird „Ruhr" vielfach unrichtig „Rhur" geschrieben, so daß auch die Abkürzung „Rh." keinen sicheren Schluß auf den wirklichen Bestimmungsort zuläßt. Wir empfehlen deshalb allen Interessenten dringend, die Zusatzbezeichnung nicht abzukürzen, sondern regelmäßig „Mühlheim (Rhein)" bezw. „Mühlheim (Ruhr)" zu adressieren.

## Literarisches.

= Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagwerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Von Meyers Großem Konversations-Lexikon ist soeben der neunte Band erschienen, der wiederum eine große Fülle des Interessanten birgt. Zwar enthält dieser Band, wie dies die Natur einer alphabetischen Anordnung ergibt, keinen größeren monographisch behandelten Staatenartikel, deren Abfassung stets besonderes Interesse erweckt, doch werden wir durch den Reichtum an kleinern Darlegungen reichlich entschädigt, zumal einige besonders aktuelle Fragen berühren. So werden allen die beiden Artikel „Herero" und „Hottentotten" sehr willkommen sein, um sich über unsre Feinde in Südwestafrika genauer zu orientieren. Die Kriegsgeschichte dieser Kolonie ist bis in die jüngste Zeit klargelegt, und eine ausgezeichnete Karte Südwestafrikas, mit Kartons von Windhuk und Swakopmund, gibt uns nicht nur über die Lage der Kampfplätze, sondern auch über die Züge unserer Truppenführer, über die Wasserstellen und die Hauptlager der Herero und Hottentotten, die Missionsstationen 2c. ein genaueres Bild. Auch die Karte von „Hinterindien" ist für die Kriegslage im Osten von großem Interesse, desgleichen der Artikel „Himalaja" für die Kenntnis der Situation an der indischen Nordgrenze, die bei der tibetanischen Frage eine Rolle spielt. Ueber die Entwickelung des Heerwesens belehren die Artikel „Heer" und „Infanterie", die Genealogie unseres Kaiserhauses lernen wir aus einer sehr übersichtlichen Beilage bis in die äußersten Zweige kennen. Sehr interessant für die Kenntnis der inneren Entwickelung unseres Landes sind die Artikel „Innere Kolonisation". Wer sich über Hofwesen und Etikettenfragen belehren will, erhält in den Artikeln „Hof" und „Hofrangordnung" einen übersichtlichen Bescheid. — Eine große Anzahl von Biographien aus Literatur, Kunst und Wissenschaft bietet auch dieser Band. Meisterhaft ist die bildliche Darstellung der Hunde, aus der Hand des hervorragenden Tiermalers Sperling, und Hühner, Tafeln, wie wir sie so vortrefflich und anschaulich nie zuvor gesehen haben. — Der neunte Band mit seinen 48 Tafeln und 5 Karten ist eine ganz vortreffliche Fortsetzung der schönen Reihe, durch den das Werk immer mehr zu einem Kapitalwerk deutschen Fleißes gestempelt wird. Zu beziehen durch die Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim.

## Wetterbericht.

Der Hauptteil des Niederdrucks rückt neuerdings doch ostwärts vor, was bei uns ein Aufkommen westlicher Luftströmungen begünstigt. Diese werden uns meist bewölktes und etwas regnerisches Wetter und mäßig milde Temperatur bringen.

## Marktberichte.

**Sinsheim**, 28. März. (Schweinemarkt.) Beginn 1/27 Uhr morgens, Ende gegen 8 Uhr. Zufuhr 51 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betrugen für Milchschweine 25—35 ℳ und für Läufer 00—00 ℳ.

**Sinsheim**, 31. März. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd 0.98 ℳ, Eier 1 Stück 6 ₰, Rindfleisch pr. Pfd. 70 ₰, Schweinefleisch pr. Pfd. 70 ₰, Kalbfleisch pr. Pfd. 75 ₰.

**Bretten**, 29. März. Zum gestr. Schweinemarkt waren 2 Läufer und 35 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 27—33 Mk.


Zum Eintritt auf sofort und 1. April sind folgende **offene Stellen** bei uns angemeldet:

**10 Köchinnen für Private**, Lohn 60—75 Mk. vierteljährlich; **35 Mädchen für alles**, darunter auch solche zum Anlernen; **6 Zimmermädchen**, Lohn 50—70 Mk. viertelj.; **3 Kindermädchen, 2 Köchinnen, 1 Beiköchin, 10 Küchen- und 4 Serviermädchen** in Wirtschaften. Ferner auf Ostern: **2 Lehrmädchen als Putzmacherinnen und 2 Lehrmädchen als Verkäuferinnen.**

**Städtische Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis in Bruchsal.**

Friedrichstraße Nr. 60, Telephon Nr. 17.

**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
**Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.**
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Beträge für Inserate**

sendet man am einfachsten **durch Postanweisung** unter Angabe der Folio-Nr. Das Porto dafür beträgt bei Sendungen unter 5 Mk. **nur 10 Pfennig.** Geldsendungen in Briefmarken sind nicht billiger und bieten nicht die nötige Sicherheit f. Aushändigung an den Adressaten.
Expedition des „Landboten".

**RaTTen-**

Mäuse-Gift „Ackerlon" staatlich anerkannt bestes Mittel der Welt! Letzte Rettung! Packete 50 u. 100 Pfg.
Drogerie **Gebr. Ziegler.**

Alleinige Niederlage für Sinsheim (Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen) bei
**Carl Seufert.**
Aerztlich empfohlen.

**Ein Juwel**

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Kiefer, J. Neuß Witwe.

**Galop-CrêmePilo gibt den Schuhen wunderbaren Glanz.**

In allen Artikeln vergrössert!

Abteilung:

Nur so lange Vorrat reicht!

# Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe etc.

Muster und Auswahlsendungen franco gegen franco!

**Gardinen** für kleine Vorhänge, weiß und crême, enorme Auswahl
Meter 75, 65, 57, 48, 42, 30, 25, 18, 12 und **3** ₰

**Gardinen** für große Vorhänge am Stück, sämtliche gangbare Breiten
Meter 1.90, 1.75, 1.50, 1.25 1.10, 90, 85, 70 und **25** ₰

**Gardinen** abgepaßt, 3 seitig gebogt, apparte Muster
Paar 17.50, 13.75, 11., 8.50 **4** 50 ℳ

**Engl. Gardinen,** bedruckt und Congreßstoffe jeder Art, für große und kleine Vorhänge
Meter 1.25, 1.—, 85, 75, 67, 57, 50, 40 und **27** ₰

**Brises-bises** (Scheibenschleier) jetzt sehr beliebt, Füll- und Spachtel-Ausführung
Paar 6.90, 4.75, 3.45, 1.75 1.40 und **95** ₰

**Lambrequins** (Fensterbögen) in weiß und crême, verschiedene Größen
Meter 1.90, 1.75, 165 und **1** 10 ℳ

**Tuch-Lambrequins** in neuesten Mustern, verschiedene Längen
Stück 4.10 und **3** 50 ℳ

**Rouleaux-Stoffe,** Ia. Cöper 90—180 cm breit, in weiß, crême, altgold, champagnerfarb., rot und grün
Meter 1.80, 1.75, 1.50, 1.45, 1.15, 1., 90, 67 und **57** ₰

**Rouleaux-Cöper-Borden** Spachtel-Ausführung, ausgebogen, in crême
Meter 60 und **25** ₰

**Spachtel-Cöper-Stores** 1- u. 2 teilig, verschiedene Längen, in crême, ocre und rot
Paar resp. Stück 10.75, 7.75 7.50, 5.75 und **3** 35 ℳ

**Tisch- und Sopha-Läufer** Garnituren in hochelgant. Spachtel-Ausführung
**Deckchen** 55 u. 28 ₰ **Läufer** 2 u. **1** 10 ℳ

**Waffel- und Piqué-Bettdecken** in weiß, crême, rot, bunt und vielfarben, Stück 8.25 7., 6.75, 5., 3.75, 2.90, 2.25 **1** 45 ℳ

**Jacquard-Bettdecken** in Wolle, Halbwolle, Baumwolle, neue moderne Muster
Stück 21.—, 20.50, 15.— **3** 40 ℳ

**Portièren-Stoffe** am Stück, einfarbig, mit hübscher Bordure
Meter 1.25, 1.05 und **65** ₰

**Gallerie-Borden** in Wolle, Tuch und Gobeline, bordeaux und reseda
Meter 2.60, 2.50, 1.75, 1.15 1.10, 85 und **55** ₰

**Möbel-Stoffe** in Rips, Granit, Fantasie, Gobeline-Imit. und Crêpe
Meter 4.75, 4.—, 3.75, 290 2.75, 1.50, 95 und **75** ₰

**Tisch- und Kommodedecken** in Plüsch, Tuch, Jacquard sowie Waschdecken in großartigem Sortiment
**Tischdecken** v. 1.25, **Kommodedecken** **75** ₰ an

**Teppiche,** apparte neue Zeichnungen, in Velours, Axminster Tapestry, Perser- und Smyrna-Imit. je nach Größe und Qual. v. **3** 75 an

**Bettvorlagen-Felle** in ganz hervorragender Auswahl, in allen Größen und Ausführung
Stück von . . . **28** ₰ an

**Läufer-Stoffe** in Wolle, Cocos, Tapestry Jute
Meter von . . . **27** ₰

Mitglied des Verbands süddeutscher Manufakturwaren-Geschäfte!

# E. SPEISER, SINSHEIM

Billigste Preise infolge grosser gemeinschaftlicher Einkäufe!

Fernsprecher Nr. 12.


## Turn-Verein Sinsheim.

### Einladung.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet nicht wie eingeladen am Samstag, den 1. April, sondern am **Samstag, den 8. April l. Js., abends 8½ Uhr** im Vereinslokal „zur Schwane" statt.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Gesamtturnrats.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Sinsheim, den 30. März 1905.

**Der Turnrat.**

---

## Kleesaat

seidefrei und keimfähig empfiehlt
**Wilh. Scheeder.**

---

## Eine schöne Wohnung

mit 3—4 Zimmern und Zubehör hat zu vermieten
**Karl Pfanz.**

---

Ein
## Lehrling

aus achtbarer Familie, der willig ist das **Bäckerhandwerk** zu erlernen, kann sofort gegen Vergütung eintreten.
Wo sagt die Exped. d. Blattes.

---

## Für Ziegler.

Unterzeichneter setzt seine im guten Zustande befindliche
**Erdquetschmaschine**
sowie
**2 Arbeitstische**
nebst **Schuppkarren** dem Verkaufe aus.

**Heinrich Lang,**
Backsteinfabrikant, **Hilsbach.**

---

Eine schöne
## Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern mit Magdkammer, Speicherraum, Keller und Waschküche, hat auf 1. Juli zu vermieten
**Albert Carl.**

---

## Kleesamen
## Grassamen
## Runkelrübsamen

beste keimfähige Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen
**Carl-Fischer.**

---

## Ein Lehrling

kann eintreten bei
**Karl Pfanz,**
Brot- und Feinbäckerei.

---

## Stockfische

frisch gewässert, empfiehlt
**Wilh. Scheeder.**

---

## Obstbäume

**Hochstämme, Zwerg**
in allen Formen, einen größeren Posten **veredelte Rosenhochstämme** in den neuesten Sorten empfiehlt
**Th. Morano,** Gärtner.

---

☞ **Wer Heu, Stroh, Kartoffeln** oder sonstige **Landesprodukte** ankaufen will, wende sich an
**Philipp Schick,**
Makler in Sinsheim.

---

## Gewerbe- und Industrie-Verein Sinsheim.

**Sonntag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr** findet im Vereinslokal „zum Bären" die jährliche

### General-Versammlung

statt, wozu freundlichst einladet
**Der Vorstand.**

---

Ein guterhaltenes
## Bohrwerkzeug

für Tiefbohrung mit **Blechbiegmaschine, Blechscheere** und **Stanze** hat billig zu **verkaufen**
**Ludwig Brehm,**
Helmstadt, Baden.

---

Suche auf 1. Mai einen braven jungen Mann mit guter Schulbildung als
## Lehrling.
**K. Ernst,**
Colonialw. u. Delicatessenhdlg.,
**Sinsheim a. E.**

---

## Backsteine u. Kalk

ist immerwährend zu haben bei
**Carl Seufert,**
Hoffenheimerstraße.

---

**Frisch gewässerte**
## Stockfische
bei
**Hugo Seufert.**

---

Eine sehr schöne
## 3 bis 5 Zimmerwohnung

mit **Magdkammer, Bad** und allem Zubehör hat zu **vermieten**
**Georg Eiermann,**
Eisenbahnstraße.

---

## Faßhahnen

gewöhnliche, mit Korkeinlage und verschließbare empfiehlt
**Hugo Seufert.**
**Reparaturen billigst.**

---

## Pfuhlfässer

in schöner und großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
**Abr. Bauer** Wtw.,
Hoffenheim.